Nr. 1231

Tequila, Bier und Buttermilch

Hochdeutsche Komödie

in 3 Akten

für 4 Damen und 4 Herren

von Anton Parth

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2022 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Namen, Personen und Handlung sind frei erfunden. Jedwede Verwertung außerhalb der im Aufführungsvertrag oder einer anderen vertraglich festgelegten Nutzungsvereinbarung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt (§ 15 - § 20 Urheberrechtsgesetz).

Bezugs- und Aufführungsbedingungen

Geltungsbereich
Die Geschäftsbeziehungen zwischen dem Theaterverlag Rieder Inh. Beate Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding und den rechtlich Verantwortlichen der aufführenden Bühnen bzw. Theatervereine regeln ausschließlich folgende Geschäfts- und Bezugsbedingungen. Davon abweichende Vereinbarungen jedweder Art erkennt der Theaterverlag Rieder nicht an und widerspricht ihnen hiermit ausdrücklich.

Lieferung
Die Lieferungen erfolgen per Rechnung. Die Zahlung ist sofort fällig. Falls der Rechnungsbetrag nicht innerhalb von 10 Tagen bezahlt ist, kommt die aufführende Bühne bzw. der Verein auch ohne Mahnung in Verzug. Beanstandungen können nur innerhalb 14 Tagen nach Liefer- bzw. Rechnungsdatum berücksichtigt werden. Der Versand erfolgt mit der Deutschen Post und DHL. Die Versand- und Verpackungskosten sind abhängig von Umfang und Gewicht der Sendung und den geltenden Posttarifen. Ins Ausland sind die Versandkosten entsprechend den geltenden Tarifen höher. Je nach Sendungsart und Versandwunsch können die Kosten davon abweichen und sich erhöhen. Die Lieferung erfolgt auf Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Begleichung aller bestehenden Ansprüche gegenüber der Bühne bzw. des Vereins Eigentum des Theaterverlags Rieder.

Bestellung Ansichtssendung
Rollenbücher liefern wir unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist sind die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurückzusenden, andernfalls werden die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung gestellt. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr der bestellenden Bühne bzw. des bestellenden Vereins. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen die bestellende Bühne bzw. den bestellenden Verein in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3 Euro pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte ohne Kauf des kompletten Rollensatzes des jeweiligen Theaterstücks berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise
Die Preise sind Nettopreise. Hinzu kommt die jeweils geltende Mehrwertsteuer. Der Rollensatz (pro Darsteller und Regie je ein Buch) für die Aufführung muss käuflich beim Theaterverlag Rieder erworben werden. Einzelhefte können nur zusätzlich erworben werden, wenn zuvor der komplette Rollensatz gekauft worden ist. Es gelten die in der Domain www.theaterverlag-rieder.de angeführten Preise. Alle bisherigen auch in Printkatalogen verzeichneten Preise verlieren ihre Gültigkeit. Preisangaben in Euro sind als Nettopreise zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer zu verstehen. Liefermöglichkeiten, Druckfehler, Irrtümer und Preisänderungen sind vorbehalten.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:
bei abendfüllenden Mehraktern 12,-- €
bei Zweiaktern 5,-- € bis 7,-- €
bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,-- € bis 6,-- €

hinzu kommt die gesetzliche Mehrwertsteuer in Höhe von 7%.

Das Rollenbuch des ausgewählten Theaterstücks ist aus der bestellten Ansichtssendung zu behalten. Im Onlinebestellformular unter www.theaterverlag-rieder.de sind die Bestellnummer des Theaterstücks, der Titel, der Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die mögliche Zuschauerzahl und der geplante Eintrittspreis einzutragen.

Der Theaterverlag Rieder berechnet beim Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-- € zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen. Die jeweiligen Portokosten trägt die umtauschende Bühne bzw. der Verein.

Die Übertragung in einen anderen Dialekt oder eine andere Sprache bedarf einer gesonderten vertraglichen Regelung und Genehmigung vor Beginn der Aufführungen. Das dafür notwendige Rollenmaterial ist beim Theaterverlag Rieder zu erwerben.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen
Der Kauf der Rollenhefte berechtigt nicht zur Aufführung. Mit dem Erwerb der Rollenhefte verbunden ist der Abschluss eines Aufführungsvertrages. Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen den jeweils rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus.
Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Die Mindestaufführungsgebühr beträgt bei Mehraktern 60,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer, bei Einaktern 20,-- € je Aufführung zzgl. 7% Mehrwertsteuer. Hinzu kommt in allen Abrechnungsfällen die Abgabe zur Künstlersozialkasse in Höhe von 4,2%. Diese berechnet sich aus der Summe der an den Verlag zu bezahlenden Aufführungsgebühr und ist zusätzlich zur Aufführungsgebühr von der aufführenden Bühne ohne Mehrwertsteuer zu bezahlen. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Nicht ordnungsgemäß angemeldete Aufführungen ziehen die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung nach sich. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor. Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden.
Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz zivil- und strafrechtliche Schritte (§ 96 / § 97 / 101/ 106ff) nach sich. Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Gewährleistung

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Die Gewährleistung erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen. Der Theaterverlag Rieder ist berechtigt bei einem Mangel der gelieferten Ware nachzuliefern oder nachzubessern. Bei Reklamationen muss das Kaufdatum mit einer Rechnung nachgewiesen werden. Weitergehende als die genannten Ansprüche des Bestellers sind ausgeschlossen gleich aus welchem Rechtsgrund.

Widerrufsrecht, Widerrufsfolgen
Die Bestellung kann innerhalb von zwei Wochen ab Lieferungserhalt ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. Brief, Fax, E-Mail) oder durch Rücksendung der Ware an den Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding widerrufen werden. Die Bühne bzw. der rücksendende Verein trägt die Kosten der Rücksendung. Folgen des Widerrufs: Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die bezogenen Leistungen und Nutzungen zurück zu gewähren. Kann die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechterten Zustand zurückgegeben werden, ist insoweit Wertersatz zu leisten. Die Wertersatzpflicht kann vermieden werden, wenn das gelieferte Rollenmaterial neuwertig und nicht in Gebrauch genommen worden und somit der Wert nicht gemindert ist.

Online-Streitschlichtungsverfahren
Der Theaterverlag Rieder nimmt nicht an einem EU-Online-Streitschlichtungs-verfahren (OS-Plattform) teil. Die EU-Kommission hat dafür eine Online-Streitbeilegungsplattform unter https://ec.europa.eu/consumers/odr eingerichtet. Der Theaterverlag Rieder ist weder bereit noch gesetzlich verpflichtet an einem derartigen Schlichtungsverfahren teilzunehmen.

Datenschutz
Der Theaterverlag Rieder verwendet Kontaktdaten ausschließlich zur Auftragsabwicklung. Alle Kundendaten speichern und verarbeiten wir unter Beachtung der einschlägigen Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes und des Teledienstdatenschutzgesetzes. Ihre persönlichen Kontaktdaten macht der Theaterverlag Rieder in keiner Weise Dritten zugänglich. Kundeninformationen geben wir nur an Dritte weiter, wenn damit gesetzliche Anforderungen erfüllt werden müssen.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Zenzi lebt mit ihrer Tochter Burgl auf der verschuldeten Edelweißalm. In der Nachbarschaft bewirtschaftet Zenzis Bruder Bernhard mit seiner Frau Apollonia den gutgehenden Gasthof „Zum Alpenglühen“. Um das Geschäft weiter anzukurbeln, soll ein reicher Mexikaner das Alpenglühen in sein Programm aufnehmen und dazu eine Gondelbahn bauen.

Der Tag des Treffens ist gekommen. Doch Bernhard hat das ungute Gefühl, dass es den Mexikaner gar nicht gibt. Kurz entschlossen muss jemand für den Señor Gonzales einspringen. Am Morgen desselben Tages erscheint der mittellose Wandergeselle Conny, der eine undurchsichtige Rolle spielt.

Bald geht alles drunter und drüber. Wer ist nun wer? Kommt der Mexikaner, ja oder nein? Ein spannendes Verwirrspiel beginnt. Zum Schluss nimmt die Geschichte eine unglaubliche, aber glückliche Wendung.

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Rollenprofil:

Conny: Wandergeselle *(=eigentlich der richtige* Señor *Gonzales)* *(ca. 131 Einsätze)*

Apollonia: Gasthofbesitzerin, Bernhards Ehefrau *(ca. 92 Einsätze)*

Bernhard: Apollonias Ehemann *(ca. 86 Einsätze)*

Jakob: Oberkellner, Mädchen für alles *(später = verkleidet als* Señor *Gonzales) (ca. 65 Einsätze)*

Julius: Briefträger *(später = verkleidet als* Señor*ita Fernanda)* *(ca. 70 Einsätze)*

Zenzi: Bernhards Schwester, Sennerin auf der Edelweißalm *(ca. 64 Einsätze)*

Burgl: Zenzis ledige Tochter *(ca. 68 Einsätze)*

Danny: Starfotografin *(= eigentlich* Señor *Gonzales Mitarbeiterin)* *(ca. 54 Einsätze)*

Bühnenbild: alle drei Akte Gastgarten Außendekoration.

Bühnenbildbeschreibung: Im Freien mit seitlich zwei Hausfronten: Links eine urige Almhütte, rechts ein schöner Alpengasthof. Je Hausfront eine Eingangstüre und ein Fenster mit Blumenschmuck. Im hinteren Bereich links ein Zugang von draußen, rechts ein Zugang aus dem Gasthofbereich.

In der Bühnenmitte ein kurzes, halbhohes Jägerzäunchen als Trennlinie zwischen den beiden Objekten. Neben der Almhütte ein kleiner Brunnen und eine urige Sitzbank mit Tisch. Vor dem Gasthof eine modisches Bänkchen mit Teetischchen. Später: Hirschgeweihattrappe, Luftballons, diverse Verkleidungen.

Spieldauer: ca. 90 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

1. Szene
Danny, Jakob, Conny, Burgl

Danny: *(am Morgen im Jogger)* Einfach paradiesisch hier in freier Natur. So, jetzt schnell eine Liege reserviert, *(legt Handtuch drauf)* und dann ein Schlückchen „Tequila“ zum Munterwerden. *(nimmt einen Schluck)* Schön, wenn man Beruf und Urlaub miteinander verbinden kann. Ich danke meinem großzügigen Boss. *(schießt Fotos)* Und nun gut frühstücken, ein wenig fotografieren und gespannt auf das Kommende warten! *(singend ab)*

Jakob: *(kommt angeheitert, weißes Hemd, Fliege und Kellnerweste, erblickt das Handtuch auf der Liege, aufgebracht)* Typisch, da hat sich wieder jemand eine Liege reserviert. Die brauch ich doch im Wellnessbereich. *(entdeckt das halbleere Glas, schnuppert)* Tequila? *(grinst)* „*Tequila am Morgen vertreibt Kummer und Sorgen“. (trinkt den Rest)* Heute ist der Tag aller Tage*… (ab)*

Conny: *(man hört von draußen ein Singen oder Pfeifen)* „Im Frühtau zu Berge“*, (betritt als Wandergeselle die Bühne, sieht sich um)* Herrlich diese grandiose Bergwelt, aber ganz schön anstrengend hier herauf. *(erschöpft)* Jetzt habe ich mir wahrlich eine Rast verdient. *(legt Rucksack ab, setzt sich aufs Almbankerl und nickt ein)*

Jakob: *(kommt)* Zum Teufel, immer bin ich schuld. Was kann ich dafür, wenn zu wenig Liegestühle da sind? *(entdeckt den alten Liegestuhl vor der Nachbarsalm, schleicht hinüber, erblickt den Wanderer, blickt ihm ins Gesicht, stupst ihn an)*

Conny: *(erschrickt)* He! Was wollen Sie?

Jakob: *(schaut skeptisch)* Ein neuer Besucher auf der Edelweißalm?

Conny: *(riecht den Alkohol)* Mann, Sie haben wohl noch Restalkohol?

Jakob: Leider nein! Ich hab gestern alles ausgesoffen.

Conny: Deshalb die Fahne am frühen Morgen!?

Jakob: *(empört)* Fahne? Das ist Mundwasser, „Tequila Nr. Vier“.

Conny: Ha! Wer's glaubt. Wenn Sie gestatten: Ich bin der Conny, ein bergsteigender Wandergeselle, …und mit wem habe ich das Vergnügen?

Jakob: Jakob mein Name, Mädchen für alles *(deutet)* im Gasthof „Alpenglühen“. Freunde sagen auch Jaggl zu mir.

Conny: Angenehm, Herr „Gockel“*.*

Jakob: *(korrigiert)* Nicht Gockel! …Jaggl!

Conny: Schon kapiert Jaggl, und keine Bange, ich klaue schon nichts. Mir kommt vor, du wolltest etwas stibitzen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Jakob: Ich wollte mir diesen alten Liegestuhl ausleihen. Ein Notfall!

Conny: An mir soll es nicht liegen. Nimm, was du brauchst.

Jakob: Das nenne ich großzügig. *(geht mit altem Liegestuhl zum Gasthof und beginnt mit dem Aufstellen, was nicht gelingen will)* So ein Gelump!

Conny: *(spottet von drüben)* Wohl zwei linke Hände, was? Komm, ich helf' dir. Ich bin ein altgedienter Handwerker.

Jakob: *(deutet aufgeregt auf den Zaun)* Achtung, Wegübergang gesperrt!

Conny: *(erschrickt)* Mann, jetzt hab ich mich aber erschrocken, wer kommt denn auf so eine Idee? *(begibt sich vorsichtig hinüber)* Na, dann wollen wir mal. *(beginnen mit Aufstellen, es funktioniert nicht)*

Jakob: Das gibt es doch nicht! Da muss ein Stück fehlen!?

Conny: Nein! Wir müssen das Ganze drehen. *(Jakob dreht sich)* Nicht du, wir müssen das Gestell drehen! *(zwickt sich ein)* Au! Verflixt! *(Hält sich den Daumen)*

Jakob: *(lacht)* Und so viel zu „Handwerker"!

Burgl: *(fröhlich aus der* Edelweißalm*)* Einen schönen guten Morgen, die Herren.

Conny: *(schmerzerfüllt)* Guten Tag, die Dame.

Jakob: Burgl, geh her, wir brauchen jemand mit geschickten Fingern.

Burgl: Geht nicht! Deine Chefin hat mir Betretungsverbot auferlegt.

Jakob: Typisch Burgl, groß Zigarren rauchen, aber wenn es draufankommt, in die Hosen machen!

Burgl: Also gut, aber ich muss gleich zurück. Unser Jungstier ist zurzeit extrem angriffslustig. *(hilft beim Aufstellen)*

Jakob: Keine Angst, Burgl! *(angeberisch)* Den Stier nehm ich in den Schwitzkasten. Schau! *(nimmt Conny kurz in den Schwitzkasten)* Schließlich war ich ein erfolgreicher Stierkämpfer: Sauf ich morgens ein paar Bier, fürchtet sich der Stier vor mir, und Tequila obendrauf, gibt der Stier ganz sicher auf.

Burgl: Du Angeber!

Conny: *(prüft den Liegestuhl, der scheint zu halten)* So meine Herrschaften: Gekonnt ist gekonnt oder besser gesagt, sitzt, passt und hat Luft!

Burgl: *(neugierig zu Conny)* Sind Sie der neue Hausmeister im Gasthof Alpenglühen?

Jakob: Entschuldige, gnädiges Fräulein, der bin immer noch ich!

Burgl: *(verärgert)* Fragt sich nur, wie lange noch, du Schnapsdrossel!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Jakob: *(besänftigt)* Burgilein! Dir zuliebe hab ich mir ein striktes Alkoholverbot auferlegt.

Burgl: Ja, ja: Es trinkt der Mensch, es säuft das Pferd, bei dir da ist es umgekehrt.

Conny: *(lächelnd)* Jackl, du zwitscherst wohl gerne einen?

Burgl: Einen? Wo früher seine Leber war, steht heute eine Minibar, also dann, ich muss, der Stier ruft! *(zurück in die Alm)*

Conny: *(zu Jakob)* Du scheinst diese Edelweiß Lady wohl besser zu kennen?

Jakob: Das ist die Sennerin *(zeigt)* von der Edelweißalm. *(flüstert)* Ganz im Vertrauen, mein geheimes „Gschpusi".

Conny: *(fragend)* „Gschpusi"? *(grinst)* Ach! Freundin meinst du.

Danny: *(kommt, erstaunt)* Wo ist denn meine Liege hingekommen?

Jakob: Bitte sehr! Hier, gnädige Frau.

Danny: Was soll ich mit diesem Museumsstück? Ich bin eine „VIP."

Jakob: Eine Viper?

Conny: *(erklärt)* Nein! Eine „Vie Ai Pie"! Eine sehr wichtige Persönlichkeit.

Danny: *(setzt sich abrupt)* Das ist keine Liege, das ist ein Schrottstuhl! *(die beiden können die Liege nicht halten, sie kippt samt Danny nach hinten)* Passt doch auf, mein Rücken!

2. Szene
Apollonia, Bernhard, Jakob, Conny

Apollonia: *(erscheint)* Was ist denn jetzt schon wieder? *(schimpft)* Es ist immer dasselbe. *(zu Jakob)* Mit dir hat man nur Scherereien. *(freundlich)* Entschuldigen Sie vielmals, Frau Danny. Bitte folgen Sie mir in den Wellnessbereich. Ich gebe unserem Masseur Bescheid. *(Danny ab, Apollonia ruft ins Hotel)* Bernhard!! *(Jakob mit Liege ab)*

Bernhard: Bin schon da, mein liebes Mausilein

Apollonia: *(deutet auf Conny)* Was sucht diese Person auf unserem Gelände?

Bernhard: Das weiß ich nicht, mein Mausilein.

Apollonia: *(äfft)* Das weiß ich nicht, das weiß ich nicht! Weißt du überhaupt etwas, du Pfeife?

Bernhard: Das Denken überlasse ich dir, mein Mausilein, ich führe nur Befehle aus.

Apollonia: Dann entferne diese Person!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bernhard: *(nimmt Conny höflich zur Seite)* Lieber Herr, würden Sie so freundlich sein, und unser Grundstück in gemäßigter Eile verlassen?

Apollonia: *(unterbricht schroff)* In gemäßigter Eile? Hinaus mit Ihnen! Gehen Sie in diese Bruchbude hinüber. Da passen Sie besser hin!

Bernhard: *(unterwürfig)* Das hast du gut gesagt, mein Mausilein.

Jakob: *(kommt)* Ein Missverständnis, Frau Chefin, er wollte nur…

Conny: *(von drüben)* Ja, ich wollte nur…!

Apollonia: Ruhe! Wenn der Keks spricht, haben die Krümel zu schweigen! *(zu Jakob)* Mach dich an die Arbeit, du Reblaus! Wir erwarten hohen Besuch. *(mit Bernhard ab)*

Jakob: *(militärischer Gruß)* Zu Befehl, Frau Apollonia, ich verkrümle mich gleich.

Conny: Mein lieber Schieber, zu dieser Chefin kann man nur „kondolieren"! Hab ich eben richtig gehört? Ihr erwartet hohen Besuch?

Jakob: Ein reicher Mexikaner hat sich angekündigt. Er will unser „Alpenglühen" in sein Lifestyle-Programm aufnehmen und dazu eine moderne Gondelbahn bauen. Und diese VIP-Dame soll das Treffen fotografieren.

Conny: *(ungläubig)* Wie, ein echter Mexikaner, hier in den Bergen?

Jakob: Ja, ja, die Welt ist klein.

Conny: Wem sagst du das! Ich vertschüss mich. Adieu! *(will ab)*

Jakob: Adieu, mein Freund! *(ab)*

3. Szene
Burgl, Conny

Burgl: *(tritt mit Milchkanne und Gummistiefel aus der Almhütte, zu sich)* Unser Jungstier ist eine Naturgewalt. Ein Fehler, und du gehörst der Katz! *(entdeckt Conny, spöttisch)* Ach, der Herr Liegestuhlkonstrukteur?

Conny: *(zeigt seinen blauen Daumennagel)* Ja, ja, wer den Schaden hat… Ich wollte mich nur ein wenig ausruhen in dieser herrlichen Natur, bin aber bereits wieder auf dem Sprung. Ich hatte eben ein unschönes Erlebnis.

Burgl: Kann ich mir schon denken… Frau Apollonia, unsere heißgeliebte Nachbarin. *(mitleidig)* Sie sehen erschöpft aus. Bleiben Sie! *(hilft ihm aus dem Rucksack)* Wir sind zwar kein Nobelhotel, aber dafür ist es bei uns gemütlicher.

Conny: *(setzt sich, überrascht)* Na dann danke ich für Ihre Gastfreundschaft, werte Dame.

Burgl: *(lacht)* Die werte Dame können Sie sich sparen. So, und jetzt gibt es frische

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Buttermilch und dazu ein Butterbrot. *(geht, bringt die Sachen)*

Conny: *(beschämt)* Das ist sehr freundlich von Ihnen, aber im Augenblick bin ich etwas knapp bei Kasse, blitze blank sozusagen. Ich bin auf Arbeitssuche.

Burgl: Das trifft sich gut! Wir suchen gerade einen fleißigen Helfer: Stärken Sie sich, ich gebe meiner Mama Bescheid *(ab)*

Conny: Ich bedanke mich, mein Fräulein. *(schlürft)* Hm, das schmeckt!

4. Szene
Zenzi, Conny

Zenzi: *(erscheint in einfacher Kleidung)* Guten Morgen der Herr! Meine Tochter meinte eben, Sie seien auf Arbeitssuche?

Conny: Nun ja, wie Sie unschwer erkennen können, bin ich ein arbeitsloser Wandervogel…

Zenzi: Ein Tippelbruder?! Kein Problem! Wenn Sie wollen, können Sie sofort bei uns anfangen. Die Arbeit in der freien Natur sind Sie ja gewöhnt.

Conny: Zu gütig, Gnädigste!

Zenzi: Zenzi, mein Name, aber sagen Sie doch „Du“ zu mir. Und Sie?

Conny: Ich bin der Conny und biete ebenfalls das „Du“. Und wenn es Ihnen recht ist, arbeite ich für Sie, äh, für dich, ausschließlich für Kost und Logis.

Zenzi: *(begeistert)* Dann bist du ab sofort unser neuer Stallbursche.

Conny: Stallbursche? *(überlegt)* Ach, „Kuhbetreuer“ meinst du?

Zenzi: *(lacht)* Wenn du so willst, unser neuer Kuhbetreuer.

Conny: Jetzt bin ich doch etwas verwirrt. Du schenkst mir so einfach dein Vertrauen, ohne mich näher zu kennen?

Zenzi: Mein Gefühl sagt mir, dass du ein rechtschaffener Mensch bist. Und mein Gefühl hat mich noch nie betrogen. Lass dir die Buttermilch schmecken! *(ab)*

5. Szene
Burgl, Conny

Burgl: Es hat also geklappt: Sie sind unser neuer Helfer.

Conny: Wenn Sie möchten: „Du“, bitte.

Burgl: Gerne! Ich bin die Burgl.

Conny: Und ich der Conny, *(schütteln sich die Hand)* euer frisch gebackener

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Kuhbetreuer.

Burgl: Was für ein Glück! Ich richte dir gleich deine Unterkunft. Es ist zwar kein „Vier-Sterne-Zimmer“, aber dafür hast du ein Plumpsklo und eine gemütliche Bleibe mit Familien-anschluss.

Conny: *(glücklich)* Davon hab ich mein Leben lang geträumt.

Burgl: Wenn du dich frisch machen willst, hier ist unsere Naturdusche. *(zeigt den Brunnen, reicht ihm ein Handtuch)* Ich setze inzwischen Wasser auf. *(schnuppert)* Baden kann nicht schaden. *(ab)*

Conny: *(wäscht sich oberflächlich samt Hemd besonders unter den Achseln)* Herrlich! Das nenne ich Natur pur.

6. Szene
Danny, Conny

Danny: *(kommt, sieht sich um, verschwörerisch)* Es läuft alles wie geschmiert, Herr Conny. Unsere Show kann beginnen.

Conny: *(sieht sich ebenfalls um)* Na, dann wollen wir mal, Frau Danny! Aber bitte, … äußerste Vorsicht und nur keine Fehler!

Danny: Habe alles im Griff, Boss. *(leise)* Meine neue Idee: Ich möchte einen Fotokalender mit sexy älteren Herren herausbringen, natürlich nur zu unserer Tarnung!

Conny: Einen Fotokalender? Zur Tarnung? Gute Idee, aber bei mir sind Sie an der falschen Adresse.

Danny: Nein, nein! Genau solche Körper sind der Renner. *(leise)* Ich bräuchte allerdings noch drei weitere Models. Vielleicht könnten Sie mir behilflich sein und jemanden organisieren?

Conny: Sie wissen doch, ich bin eben erst angekommen. Aber ich will es gerne versuchen.

Danny: *(leise)* Ich verlasse mich auf Sie, Herr Conny. *(schleicht davon)*

7. Szene
Julius, Conny

Julius: *(gutgelaunt mit Posttasche)* Trari, trara, die Post ist da. *(entdeckt Conny)* Ein Gast auf der Edelweißalm? Das hat Seltenheitswert. Gott zum Gruße der Herr!

Conny: Guten Tag, Herr Postmeister!

Julius: Den Meister können Sie sich sparen. Ich bin nur ein einfaches Briefträgerlein. Sind Sie Gast auf der Edelweißalm?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Conny: *(lacht)* Gast? Seh ich so aus? Nein, ich bin der neue Kuhbetreuer.

Julius: Stallbursche meinen Sie?! Haben Sie Berufserfahrung?

Conny: Natürlich! Ich hatte zeitlebens mit Rindviechern zu tun.

Julius: Ich ebenfalls! *(holt Post aus der Tasche)* So, da hätten wir die Post für die Edelweißalm: Die „Freizeitrevue“ für die Zenzi, ein Päckchen Zigarren für die Burgl und eine Menge Rechnungen.

Conny: …Rechnungen?

Julius: Ja, ja! Mit der „Edelweißalm“ geht’s steil bergab. So, da wär noch ein Brief für das „Alpenglühen“, *(grinst)* für den Chef des Hauses, für Herrn Bernhard Müller höchstpersönlich!

Conny: *(zeigt)* Für diesen Bernhard da drüben?

Julius: Jawohl! *(riecht am Brief)* Hmm! „*4711, Kölnischwasser“*. *(hält ihn Conny unter die Nase)*

Conny: *(der schnuppert)* Das ist eindeutig „*Chanel Nr. 5“.*

Julius: Sie Angeber! So wie Sie aussehen, haben Sie Ihrer Lebtag noch kein Parfüm geschnuppert.

Conny: Meinen Sie? *(beide setzen sich auf die Almbank)* Also, ich tippe auf Liebesbrief. *(stößt ihn vertraulich an)* Wollen wir nachsehen?

Julius: Sie sind mir so einer! Und was ist mit dem Briefgeheimnis?

Conny: Kommen Sie schon, Sie scheinheiliger Apostel, Sie sind doch auch neugierig!? Jetzt machen Sie schon!

Julius: Also gut, aber nur ausnahmsweise! Das geht mit heißer Luft am besten. *(nimmt den Brief, setzt sich drauf)* Einmal links, *(Geräusch mit „Furzkissen“)* und einmal rechts*… (wieder dasselbe Geräusch! Brief lässt sich öffnen, reicht den Brief weiter)*

Conny: *(rümpft die Nase)* Uiiii! Blumenkohl von Aldi?

Julius: *(lacht)* Falsch! Sauerkraut von Edeka!

Conny: *(zieht Brief aus dem Kuvert, liest)* Tatsächlich, eine Lovestory in den Bergen. „Mein geliebtes Alpenglühen! Ach, wie sehne ich mich nach deinen starken Armen und deiner behaarten Brust. Keinen Tag länger will ich ohne dich sein…“

Julius: *(nimmt den Brief, schüttelt den Kopf)* Ich kanns nicht fassen: Ja, ja, stille Wasser gründen tief. Der Bernhard ist mir schon so ein toller Genießer. So, und jetzt wieder fachgerecht zugeschweißt. *(setzt sich auf den Brief und „schweißt“ ihn zu)* Einmal links und einmal rechts! Das sind Tricks, was? *(packt ihn ein)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Conny: *(begeistert)* Das müssen Sie sich patentieren lassen!

Julius: Wollte ich, leider abgelehnt.

Conny: Schade! Ja, und wenn Bernhards Frau Wind von der Liebschaft bekommt?

Julius: Dann Gnade ihm Gott. Das würde er nicht überleben.

Conny: Das kann ich mir lebhaft vorstellen. *(betrachtet Julius genauer)* Wenn ich Sie so betrachte, darf ich Ihnen ganz spontan ein Kompliment machen?

Julius: Warum nicht? Bitte, gerne!

Conny: Sie sehen trotz Ihres Alters noch verdammt jung und knackig aus.

Julius: Das hat einen guten Grund: Ich war mein Leben lang Junggeselle und bin somit völlig unverbraucht. Mein Motor *(klopft aufs Herz)* und auch das andere Organ *(zeigt nach unten)* ist wie neuwertig.

Conny: Schauen Sie, mein Fahrgestell ist ebenfalls tipp topp, *(Kniebeugen) (zeigt)* allerdings sollte man bei mir die Scharniere tauschen.

Julius: *(grinst)* Transplantation meinen Sie? Alles möglich heutzutage. Aber lassen wir das dumme „Sie“. Wir werden uns nun noch öfter über den Weg laufen. *(reicht ihm die Hand)* Ich bin der Julius.

Conny: Conny, mein Name. Ich war zeitlebens auf Wanderschaft. Und nun bin ich hier in den Bergen gelandet.

Julius: Ein Wandersmann?! Dann sind wir ja verwandt. Ich bin auch immer unterwegs, tagein, tagaus, talein, talaus, talauf, talab, talauf, talab. *(gesprochen wie: „Da lauft a (ein) Lapp“!)* Das muss begossen werden! *(Flachmann)*

8. Szene
Jakob, Julius, Conny

Jakob: *(kommt aus dem Hotel, erblickt den Briefträger, ruft hinüber)* Immer das gleiche mit dir, du Postfuchs, noch nichts gearbeitet und schon am Saufen!

Julius: Nicht frech werden, du Schwerarbeiter! Komm, und nimm auch einen Schluck von meinem Tequila.

Jakob: *(überrascht zu Julius)* Tequila? Du spielst wohl auf den Mexikanerbesuch an?

Julius: Erraten! Jetzt geh schon her!

Jakob: *(unsicher)* Das ist mir zu gefährlich. Siehst du den Zaun nicht? Die Frau Apollonia hat mir das Betreten der Edelweißalm strikt untersagt.

Conny: Nun mach dir mal nicht in die Hose, du Feigling! Jetzt komm schon!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Jakob: *(sieht sich um, huscht hinüber)* Hast eh recht: *(lacht)* Lieber einen Bauch vom Saufen, als einen Buckel vom Arbeiten. *(zu Conny, erstaunt)* Hallo, Herr Handwerker, doch noch nicht abgereist?

Conny: *(zeigt zur Alm)* Ein Wunder ist geschehen! Ich glaube, ich habe hier mein neues Lebensglück gefunden.

Julius: *(erklärt)* Er ist der neue „Kuhbetreuer" von der Zenzi.

Jakob: *(grinst)* Mir ist die Burgl lieber.

Julius: *(grinst wissend)* Du alter Bock! Du hast doch was mir der, gib es zu!

Jakob: Ein Kavalier genießt und schweigt. Zum Wohl! *(alle trinken)*

Julius: Noch ein Schluck von dem belebenden Kaktusdrink, dann muss ich weiter.

Conny: *(hält Julius zurück)* Momentchen noch! Jackel, bei euch drüben logiert doch diese Fotografin, diese Danny. *(vertraulich)* Sie ist auf der Suche nach sexy Oldies. Hättet ihr nicht Lust auf ein erotisches Fotoshooting?

Julius: *(begeistert)* Männliche Fotos oben ohne? Davon träume ich seit meiner Jugend. Ich bin 100-prozentig mit von der Partie. Wie stehts mit dir, Jakob?

Jakob: Fotografiert die auch Männer mit grauem Brustbart?

Conny: Freilich, gruftiblond ist zurzeit „in".

Jakob: *(strahlt)* Gut, dann mach ich mit! *(posiert)* Ich, mit meiner Traumfigur!

Conny: Klar, dass ich auch dabei bin! Es könnte allerdings sein, dass wir für die Fotos das Tanzbein schwingen müssen.

Jakob: *(angeberisch)* Kein Problem, wir waren jahrelang bei den Schuhplattlern.

Julius: Leute, ich muss, sonst bekommt die Oberbäuerin die Morgenzeitung erst am Abend. Ich komme auf dem Rückweg vorbei. *(singt im Abgehen) (ab)*

Conny: *(grinst)* …dieser Julius, das ist ein Original.

9. Szene
Burgl, Jakob, Conny, Zenzi

Burgl: *(mit Butterkübel, Gummistiefel und Rucksack, zu Conny)* So, Conny, das Bad ist gerichtet. Wenn du jemanden zum Schrubben brauchst, *(lacht)* lass dir von der Mama helfen!

Jakob: Burgl, ich möcht auch einmal bei dir baden.

Burgl: *(zeigt auf Brunnen)* Bitte, hier ist unser Freibad!

Zenzi: *(erscheint)* Hoffentlich ist auf der Hochalm alles in Ordnung.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Jakob: Ich hab so ein Gefühl, dass eure „Bless“ bald schon das Kälbchen bekommt.

Zenzi: *(überrascht)* Meinst du? Das wär‘ ja eine Woche zu früh.

Burgl: Zu früh hin oder her, aber, wir müssen halt aufpassen, dass wir den richtigen Zeitpunkt erwischen.

Jakob: Ja der richtige Zeitpunkt ist immer wichtig!

Zenzi: *(ungeduldig)* Conny, jetzt komm schon, sonst wird das Wasser kalt.

Burgl: Und lass dich ordentlich einseifen.

Zenzi: Aber nicht von mir! *(beide mit Rucksack in die Alm ab)*

Burgl: *(erschrocken)* Mensch, Jakob, du musst zurück. Wenn dich die Apollonia hier erwischt, dann…!

Jakob: *(verliebt)* Für dich nehm ich alles in Kauf, du Schönheit der Alpen.

Burgl: Alter Süßholzraspler! *(stehen verliebt beieinander)*

10. Szene
Apollonia, Bernhard, Jakob, Burgl, Zenzi

Apollonia: *(kommt aus dem Alpenglühen)* Bernhard, schnell! *(erscheint)* Schau! Jetzt ist der Jakob wieder drüben bei deiner lieben Verwandtschaft. Wenn wir ihn nicht so dringend bräuchten, würde ich sagen: Lebe wohl, du „Tachinosus“ und bleib drüben bei diesen Hungerleidern.

Bernhard: *(bekräftigt)* Jawohl, mein liebes Mausilein! *(Boxerstellung)* Soll ich ihn mit Gewalt zurückholen?

Jakob: *(ebenfalls in Kampfstellung)* Komm schon her, du Waschlappen!

Bernhard: Mausilein! Er hat Waschlappen zu seinem Chef gesagt.

Apollonia: *(dominant)* Hier gibt es nur einen Chef, und der bin ich!

Bernhard: *(unterwürfig)* Jawohl, mein Mausilein! *(beide ab)*

Jakob: *(zu Burgl)* Ein Trauerspiel, wie sich dein Onkel unterbuttern lässt. *(ab)*

Burgl: Jeder ist seines Glückes Schmied. *(Burgl buttert, nimmt Zigarre aus Packung und diese fällt in den Butterkübel)* Verflixt! Jetzt ist mir die Zigarre hineingefallen. Was solls, dann gibt es halt Buttermilch mit Zigarreneinlage.

Zenzi: *(kommt)* Bist du mit dem Buttern bald fertig?

Burgl: *(schaut hinein)* Ich denke schon. Du, Mama, warum hat der Bernhard die Apollonia geheiratet?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

11. Szene
Zenzi, Burgl

Zenzi: Das war so: Nachdem unser Vater gestorben war, hat der Berni das Grundstück neben der Edelweißalm geerbt. Dann hat er die Apollonia kennengelernt, und sie hat das „Alpenglühen“ gebaut. Und wer das Geld hat, der hat auch das Sagen. So einfach ist das.

Burgl: Wenn nur alles so einfach wär. *(vorsichtig)* Ich weiß, du wolltest nie drüber reden, aber ich möcht endlich etwas über meinen Vater wissen.

Zenzi: Das fällt mir schwer, arg schwer. *(Pause)* Aber von mir aus, bist ja inzwischen alt genug!

Burgl: *(spöttisch)* Ja, Mama, gerade einmal 40.

Zenzi: Dann ist es wirklich an der Zeit: Schau, mein Liebster war ein fescher Bursch und ich ein junges Ding. Wir haben uns über beide Ohren verliebt und dann bin ich mit dir schwanger geworden. Mein Vater ist dahinter kommen und hat den Konrad bei Nacht und Nebel davongejagt. Er war halt nur ein armes Knechtlein. *(verträumt)* Als Abschiedsgruß hab ich ihm mein „Schultertuch“ geschenkt. Seitdem hab ich nichts mehr von ihm gehört. Man sagt, er sei auf Hoher See ertrunken.

Burgl: Mein armer Vater, ein Seemann, und in die Tiefe gefallen wie ein Stein.

Zenzl: Ja, ja, der Arme hat nicht schwimmen können.

Burgl: Und warum hast du keinen anderen geheiratet? Du hattest doch genügend Chancen.

Zenzi: *(träumt)* Er war halt meine ganz große Liebe.

Burgl: Und was ist mit eurem elterlichen Bauernhof geschehen?

Zenzi: Der Vater hat nach dem Tod der Mutter das gesamte Hab und Gut versoffen. Wir haben so recht und schlecht von der Edelweißalm leben können, bis der Bernhard die Apollonia kennengelernt hat.

12. Szene
Apollonia, Zenzi, Bernhard, Burgl

Apollonia: *(kommt, unfreundlich)* Ihr beide habt wohl nichts Besseres zu tun, als Löcher in die Luft zu schauen? Kein Wunder, dass ihr Pleite geht. Aber mein Angebot steht: Ich kaufe die Edelweißalm, und du, Burgl, du kannst bei mir im Hotel Betten machen, und die Zenzi kann in der Küche Erdäpfel schälen.

Zenzi: Das hättest du wohl gern! Aber unsere neue Arbeitskraft, der Conny, wird die Edelweißalm retten, da kannst du Gift darauf nehmen.

Apollonia: Der verlotterte Herumtreiber soll euer „Gröstl“ retten? Dass ich nicht lache.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bernhard: *(kommt, versprüht Deodorant in Richtung Edelweißalm, zu Zenzi)* Liebes Schwesterherz, könntest du bitte die Stalltüre schließen, damit es nicht so herüberduftet.

Apollonia: Herüberduftet?! Herüberstinkt! Laufend beschweren sich unsere Gäste über die Geruchsbelästigung, und dazu erwarten wir heute hohen Besuch aus Mexiko.

Bernhard: *(unsicher)* Bist du dir da sicher, mein Mausilein?

Apollonia: *(unwirsch)* Unterbrich mich nicht!

Bernhard: Entschuldige, mein Mausilein.

Apollonia: *(mit verschränkten Armen zu Burgl)* Und die stinkende Zigarre kannst du dir auch abgewöhnen. Wir sind seit neuestem ein Nichtraucher-Hotel.

Zenzi: Und wir machen den besten Räucherschinken und wir sind stolz drauf!

Apollonia: Übrigens, der Hotelguru Gonzales will unser Alpenglühen in seinen Werbekatalog aufnehmen und dazu eine moderne Gondelbahn bauen.

Bernhard: *(strahlt)* Jawohl… eine Gondelbahn zu uns hinauf!

Apollonia: Bernhard, wir brauchen für den Señor Gonzales zur Begrüßung einen besonderen Blickfang.

Bernhard: *(denkt nach)* Halt, mein Mausilein, ich habe da eine Superidee!

Apollonia: *(erschrickt)* Superidee? Da bin ich aber neugierig, was jetzt kommt.

Bernhard: *(beschwichtigt)* Ich denke da an unser großes Hirschgeweih, das im Keller hängt.

Apollonia: Ach, das vom Schützenfest meinst du?! Na gut! Am besten, du hängst es gleich an die Hausfassade.

Bernhard: Gern, mein Mausilein, das macht bestimmt Eindruck!

Burgl: *(zu Zenzi)* Geld, Geld, Geld! Bekommen die denn nie genug?

Zenzi: *(etwas mutlos)* Und uns steht das Wasser bis zum Hals.

13. Szene
Bernhard, Apollonia, Burgl, Zenzi, Jakob

Bernhard: *(begeistert)* Ich werde alles vorbereiten, mein Mausilein. Vielleicht könnten wir wieder einmal ein bisschen kuscheln?

Apollonia: Kuscheln? Schlag dir das gefälligst aus dem Kopf, denk lieber ans Geschäft!

Bernhard: *(enttäuscht)* Wie du meinst, mein Mausilein!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Burgl: (*zu Zenzi)* Sobald der Conny sauber gewaschen ist, müssen wir ihn standesgemäß einkleiden.

Zenzi: Ich hab bereits ein paar Sachen hergerichtet. *(beide ab)*

Jakob: *(kommt)* Verehrte Frau Chefin, wären Sie so gnädig, mir heute am Nachmittag ein Stündchen frei zu geben?

Apollonia: *(böse)* Ausnahmsweise, du Faulpelz, weil ich grad so gut gelaunt bin.

Bernhard: Aber die Stunde muss er einarbeiten!

Jakob: *(beleidigt)* Hallo, Berni! Was ist denn plötzlich in dich gefahren?

Apollonia: So gefällst du mir! Beiß zu, mein Bernhardiner! *(beide ab)*

Jakob: Am liebsten tät ich kündigen und neben dem Alpenglühen einen „Würstlstand für Vegetarier“ aufmachen. Aber zuerst muss ich mich in der Kraftkammer ein wenig abreagieren. *(ab)*

14. Szene
Zenzi, Conny, Danny

Zenzi: *(kommt mit Conny, er barfuß, kurze alte Lederhose, Hosenträger, Flanellhemd, Hut mit Adlerfeder, Bergstock)* Wie gemacht für dich. Jetzt fehlen nur noch die Schuhe. Was hast du für eine Größe?

Conny: *(betrachtet seine Füße)* Exakt Größe 46!

Zenzi: *(ungläubig)* …46? Ja, ist bei dir alles so groß?

Conny: Nur keine Panik, alles andere ist im grünen Bereich.

Zenzi: Schade! *(zu sich)* Irgendwo liegt ein Paar in dieser Größe. *(nachdenklich)* Größe 46? Das erinnert mich an jemanden. *(geht ab)*

Conny: *(sieht an sich herunter, strahlt)* Passt wie angegossen.

Danny: *(mit Fotoapparat)* Ach, wie romantisch, Herr Conny! Darf ich Sie ganz kurz für den Kalender ablichten?

Conny: *(blickt sich nervös um)* Wenn es unbedingt sein muss, aber machen Sie schnell!

Danny: Stellen Sie sich bitte zum Brunnen.

Conny: *(geht zum Brunnen)* Warten Sie, ich mache die „Luis Trenker Pose“*: (stellt sich in Pose)* „Aufi muaß i aufn Berg, aufi muaß i …und wenn i abi fall!“ *(sie knipst)*

Danny: Und jetzt knöpfen Sie bitte Ihr Hemd ein wenig auf, damit man Ihre Brusthaare sieht.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts und bedarf einer vertraglichen Vereinbarung. Diese Leseprobe berechtigt zu keiner Aufführung. Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Conny: *(enttäuscht)* Ich habe leider keine, ich trage blank.

Danny: Macht nichts! *(sie knipst, schwärmt)* Könnten Sie Ihren Hosenlatz ein wenig öffnen?

Conny: *(dreht sich um)* Bitte sehr, wenn es der Sache dient. *(beginnt aufzuknöpfen, der Latz ist halb offen. Zenzi kommt mit den Bergschuhen und beobachtet eifersüchtig)*

Danny: Wie erotisch, Herr Conny! Und nun lassen Sie ihn heraus!

Zenzi: *(empört)* Wen soll er herauslassen? *(stellt sich vor ihn)*

Danny: Seinen aufgestauten „Frust“ natürlich, nicht was Sie denken.

Zenzi: *(empört)* Wenn Sie so etwas Intimes von ihm wollen, dann fragen Sie gefälligst bei mir um Erlaubnis!

Danny: Eifersüchtig, Frau Sennerin?

Zenzi: Ganz und gar nicht! Fotografieren Sie doch den Julius mit seinem Posthorn, der ist noch zu haben!

Danny: Herzlichen Dank für den Tipp! Ach, ich liebe diese Oldies mit ihren strammen Wadeln.

Zenzi: Ich auch! *(beide haken bei ihm unter und wollen ihn auf ihre Seite ziehen)*

Vorhang – Ende 1. Akt!